

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 5.

Freitag, den 9. Januar 1857.

Nummer 7.

Die Neu-Braunschweiger Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorabauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Seiten, 10 Seiten im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Aus dem Leben eines Arztes in Amerika.

Ich war noch ein ganz junger Mann. Ich hatte mich in Concord erzählt und meine Eltern bateten mir das liebenswürdigste Mädchen von der Welt zur Frau gegeben. Nur einige Zeit waren wir beide unanständisch glücklich.

„Meine Frau bezog sich erschrocken zu mir und flüsterte mir in das Ohr: „Sie leben von Liebe und Hoffnung, zwei schönen Dingen, aber nicht hinreichend, um das Glück zweier Gatten lange zu unterhalten. Weitere Monate kann Niemand, meine Dienste Anspruch zu nehmen, außerdem eine alte Dame, die mich ruft, um ihr einen Jahn anzubieten, um die mir als Honorar dafür einen Vierteldollar zahlte. Nach Verlauf von vier Monaten des Wartens begann die Verweilung sie melior zu bemächtigen.“ Ich verbarg meinen Schamnarr so viel als möglich vor meiner Frau und gab mir Mühe, ihr stets nur ein bettes Gesicht zu zeigen. Eines Abends entdeckte ich auf den Voron meiner Börse. Zehn Pence waren mein ganzes Vermögen. Ich war traurig und überlegte bei mir selbst die Mittel, das drohende Elend abzuwenden; meine Frau war ausgelassen lustig.

„Mein lieber James“, sagte sie, „wir wollen heute Abend einen Spaziergang machen; es ist so berüchtigt Menschsein. Und dann, — Du weißt, daß ich nicht versöhnlicher bin — aber ich möchte wohl, daß Du mir das hübsche Händchen kaufst, welches wir in der Auslage des Mr. Tucktage haben; es kostet nur vier Dollars.“

Vier Dollars, und ich hatte nur vier Sous! Aber wie durfte ich wagen, das zu gestehen? Ich wollte meiner Frau nicht das Herz brechen.

„Ich werde es Dir in wenigen Tagen laufen“, sagte ich; „aber heute haben ich mein ganzes Taschengeld ausgezogen.“ — Geben wir darüber! — „Vielleicht“, sagte ich bei mir selbst, „biert sich auf diesem Spaziergang irgend ein unerwartetes Glück.“

Der Promenad habe mir sehr wohl; der Abend war läßlich; die frische Nachkühlung fühlte mein Blut ab und beschwichtigte die fiebrige Aufregung, die mich den ganzen Tag gequält hatte. Meine Frau war ebenfalls sehr besser und präs entschlossen die Schönheit der Nacht. Die Natur breitete rings um uns her ihren Baldachin und ihre Tröstungen aus. Ich fühlte mich relativ glücklich, und dennoch fuhr ich fort, mich innerlich zu fragen, ob ich es anfangen sollte, um meiner Frau die Hände zu schenken, die ihr an den Schauspieler der Mo. Durdiere so sehr gefallen hätte. Ich überlegte die Sachen länger Zeit und beschloß endlich, meine Überleute zu versetzen, um die Lanne meiner Frau zu bestimmen, die erste, die sie seit unserer Verheirathung gehörte. Wenn sie mich fragen sollte, wo die Kette hingekommen wäre, beschloß ich, sie durchzuhängen, daß ich ihr sagte, ein einfaches schwarzes Band sei mal gekauft worden. Als dieser Entschluß ein mal gekauft wurde, fühlte ich mich ganz ruhig.

Auf dem Rückwege machte ich meine Frau auf ein Haus aufmerksam, das ziemlich gut aussah und mit einem gewissen Geheimniß umgeben war. Der Eigentümer desselben sei reich, sagte man, und lebe in der größten Zurückgezogenheit mit einer jungen Dame und einer Erzieherin. Sie hielten mit Niemand Umgang, und wenn sie zufällig die Stadt besuchten, so gesah dies in einer alten modischen Kleid, welche auf alterthümliche Weise durch einen Menschen geschlossen wurde, der ihr Dienner und ihr Gärtner war, dennoch aber mit Ihnen in seinem Versteck stand in das Innere des Hauses drang. Wahrend ich noch damit beschäftigt war, meiner Frau das näheren Umstände über diese geheimnisvolle Hause zu erzählen, hörte ich eine sehr scharfe schreiende Stimme, welche einem Dienner bestand, elijah in die Stadt zu geben und den ersten Arzt herbeizuladen, den er studieren würde. Ich erinnerte mich der Worte der Hoffnung, die ich wenige Stunden zuvor ausgesprochen hatte:

„Vielleicht bietet sich irgend ein unerwartetes Glück!“

Der Brief des Dienner an, der mich mit mir selbst Ton fragte, was ich wollte.

„Entschuldigen Sie“, entgegnete ich; „aber höre ich nicht eine Dame Ihnen sagen, daß Sie so schnell als möglich einen Arzt herbeiholen möchten?“

„Vielleicht wohl“, erwiderte der Bediente mit keuliger Wilder Verheit. „Aun? Was willer? Es ist ein Glück, daß Sie sonst nichts gehört haben. Die Höre an den Wänden hören selten gut von sich sprechen.“

„Ich horchte nicht“, sagte ich; „aber ich hörte den Ihnen erhaltenen Befehl, indem ich

mit meiner Frau von einem Spaziergange zurückkehrte.“

„Dies ist nicht der Weg, den ehemalige Leute gewöhnlich zu ihren Abendpromenaden wählen.“ sagte der Mensch mit höflichem Tone.

„Meine Frau bezog sich erschrocken zu mir und flüsterte mir in das Ohr: „Sie leben von Liebe und Hoffnung, zwei schönen Dingen, aber nicht hinreichend, um das Glück zweier Gatten lange zu unterhalten. Weitere Monate kann Niemand, meine Dienste Anspruch zu nehmen, außerdem eine alte Dame, die mich ruft, um ihr einen Jahn anzubieten, um die mir als Honorar dafür einen Vierteldollar zahlte. Nach Verlauf von vier Monaten des Wartens begann die Verweilung sie melior zu bemächtigen.“ Ich verbarg meinen Schamnarr so viel als möglich vor meiner Frau und gab mir Mühe, ihr stets nur ein bettes Gesicht zu zeigen. Eines Abends entdeckte ich auf den Voron meiner Börse. Zehn Pence waren mein ganzes Vermögen. Ich war traurig und überlegte bei mir selbst die Mittel, das drohende Elend abzuwenden; meine Frau war ausgelassen lustig.

„Mein lieber James“, sagte sie, „wir wollen heute Abend einen Spaziergang machen; es ist so berüchtigt Menschsein. Und dann, — Du weißt, daß ich nicht versöhnlicher bin — aber ich möchte wohl, daß Du mir das hübsche Händchen kaufst, welches wir in der Auslage des Mr. Tucktage haben; es kostet nur vier Dollars.“

Vier Dollars, und ich hatte nur vier Sous! Aber wie durfte ich wagen, das zu gestehen? Ich wollte meiner Frau nicht das Herz brechen.

„Ich werde es Dir in wenigen Tagen laufen“, sagte ich; „aber heute haben ich mein ganzes Taschengeld ausgezogen.“ — Geben wir darüber! — „Vielleicht“, sagte ich bei mir selbst, „biert sich auf diesem Spaziergang irgend ein unerwartetes Glück.“

Der Promenad habe mir sehr wohl; der Abend war läßlich; die frische Nachkühlung fühlte mein Blut ab und beschwichtigte die fiebrige Aufregung, die mich den ganzen Tag gequält hatte. Meine Frau war ebenfalls sehr besser und präs entschlossen die Schönheit der Nacht. Die Natur breitete rings um uns her ihren Baldachin und ihre Tröstungen aus. Ich fühlte mich relativ glücklich, und dennoch fuhr ich fort, mich innerlich zu fragen, ob ich es anfangen sollte, um meiner Frau die Hände zu schenken, die ihr an den Schauspieler der Mo. Durdiere so sehr gefallen hätte. Ich überlegte die Sachen länger Zeit und beschloß endlich, meine Überleute zu versetzen, um die Lanne meiner Frau zu bestimmen, die erste, die sie seit unserer Verheirathung gehörte. Wenn sie mich fragen sollte, wo die Kette hingekommen wäre, beschloß ich, sie durchzuhängen, daß ich ihr sagte, ein einfaches schwarzes Band sei mal gekauft worden. Als dieser Entschluß ein mal gekauft wurde, fühlte ich mich ganz ruhig.

Auf dem Rückwege machte ich meine Frau auf ein Haus aufmerksam, das ziemlich gut aussah und mit einem gewissen Geheimniß umgeben war. Der Eigentümer desselben sei reich, sagte man, und lebe in der größten Zurückgezogenheit mit einer jungen Dame und einer Erzieherin. Sie hielten mit Niemand Umgang, und wenn sie zufällig die Stadt besuchten, so gesah dies in einer alten modischen Kleid, welche auf alterthümliche Weise durch einen Menschen geschlossen wurde, der ihr Dienner und ihr Gärtner war, dennoch aber mit Ihnen in seinem Versteck stand in das Innere des Hauses drang. Wahrend ich noch damit beschäftigt war, meiner Frau das näheren Umstände über diese geheimnisvolle Hause zu erzählen, hörte ich eine sehr scharfe schreiende Stimme, welche einem Dienner bestand, elijah in die Stadt zu geben und den ersten Arzt herbeizuladen, den er studieren würde. Ich erinnerte mich der Worte der Hoffnung, die ich wenige Stunden zuvor ausgesprochen hatte:

„Vielleicht bietet sich irgend ein unerwartetes Glück!“

Der Brief des Dienner an, der mich mit mir selbst Ton fragte, was ich wollte.

„Entschuldigen Sie“, entgegnete ich; „aber höre ich nicht eine Dame Ihnen sagen, daß Sie so schnell als möglich einen Arzt herbeiholen möchten?“

„Vielleicht wohl“, erwiderte der Bediente mit keuliger Wilder Verheit. „Aun? Was willer? Es ist ein Glück, daß Sie sonst nichts gehört haben. Die Höre an den Wänden hören selten gut von sich sprechen.“

„Ich horchte nicht“, sagte ich; „aber ich hörte den Ihnen erhaltenen Befehl, indem ich

mit meiner Frau von einem Spaziergange zurückkehrte.“

„Dies ist nicht der Weg, den ehemalige Leute gewöhnlich zu ihren Abendpromenaden wählen.“ sagte der Mensch mit höflichem Tone.

„Meine Frau bezog sich erschrocken zu mir und flüsterte mir in das Ohr: „Sie leben von Liebe und Hoffnung, zwei schönen Dingen, aber nicht hinreichend, um das Glück zweier Gatten lange zu unterhalten. Weitere Monate kann Niemand, meine Dienste Anspruch zu nehmen, außerdem eine alte Dame, die mich ruft, um ihr einen Jahn anzubieten, um die mir als Honorar dafür einen Vierteldollar zahlte. Nach Verlauf von vier Monaten des Wartens begann die Verweilung sie melior zu bemächtigen.“ Ich verbarg meinen Schamnarr so viel als möglich vor meiner Frau und gab mir Mühe, ihr stets nur ein bettes Gesicht zu zeigen. Eines Abends entdeckte ich auf den Voron meiner Börse. Zehn Pence waren mein ganzes Vermögen. Ich war traurig und überlegte bei mir selbst die Mittel, das drohende Elend abzuwenden; meine Frau war ausgelassen lustig.

„Mein lieber James“, sagte sie, „wir wollen heute Abend einen Spaziergang machen; es ist so berüchtigt Menschsein. Und dann, — Du weißt, daß ich nicht versöhnlicher bin — aber ich möchte wohl, daß Du mir das hübsche Händchen kaufst, welches wir in der Auslage des Mr. Tucktage haben; es kostet nur vier Dollars.“

Vier Dollars, und ich hatte nur vier Sous! Aber wie durfte ich wagen, das zu gestehen? Ich wollte meiner Frau nicht das Herz brechen.

„Ich werde es Dir in wenigen Tagen laufen“, sagte ich; „aber heute haben ich mein ganzes Taschengeld ausgezogen.“ — Geben wir darüber! — „Vielleicht“, sagte ich bei mir selbst, „biert sich auf diesem Spaziergang irgend ein unerwartetes Glück.“

Der Promenad habe mir sehr wohl; der Abend war läßlich; die frische Nachkühlung fühlte mein Blut ab und beschwichtigte die fiebrige Aufregung, die mich den ganzen Tag gequält hatte. Meine Frau war ebenfalls sehr besser und präs entschlossen die Schönheit der Nacht. Die Natur breitete rings um uns her ihren Baldachin und ihre Tröstungen aus. Ich fühlte mich relativ glücklich, und dennoch fuhr ich fort, mich innerlich zu fragen, ob ich es anfangen sollte, um meiner Frau die Hände zu schenken, die ihr an den Schauspieler der Mo. Durdiere so sehr gefallen hätte. Ich überlegte die Sachen länger Zeit und beschloß endlich, meine Überleute zu versetzen, um die Lanne meiner Frau zu bestimmen, die erste, die sie seit unserer Verheirathung gehörte. Wenn sie mich fragen sollte, wo die Kette hingekommen wäre, beschloß ich, sie durchzuhängen, daß ich ihr sagte, ein einfaches schwarzes Band sei mal gekauft worden. Als dieser Entschluß ein mal gekauft wurde, fühlte ich mich ganz ruhig.

Auf dem Rückwege machte ich meine Frau auf ein Haus aufmerksam, das ziemlich gut aussah und mit einem gewissen Geheimniß umgeben war. Der Eigentümer desselben sei reich, sagte man, und lebe in der größten Zurückgezogenheit mit einer jungen Dame und einer Erzieherin. Sie hielten mit Niemand Umgang, und wenn sie zufällig die Stadt besuchten, so gesah dies in einer alten modischen Kleid, welche auf alterthümliche Weise durch einen Menschen geschlossen wurde, der ihr Dienner und ihr Gärtner war, dennoch aber mit Ihnen in seinem Versteck stand in das Innere des Hauses drang. Wahrend ich noch damit beschäftigt war, meiner Frau das näheren Umstände über diese geheimnisvolle Hause zu erzählen, hörte ich eine sehr scharfe schreiende Stimme, welche einem Dienner bestand, elijah in die Stadt zu geben und den ersten Arzt herbeizuladen, den er studieren würde. Ich erinnerte mich der Worte der Hoffnung, die ich wenige Stunden zuvor ausgesprochen hatte:

„Vielleicht bietet sich irgend ein unerwartetes Glück!“

Der Brief des Dienner an, der mich mit mir selbst Ton fragte, was ich wollte.

„Entschuldigen Sie“, entgegnete ich; „aber höre ich nicht eine Dame Ihnen sagen, daß Sie so schnell als möglich einen Arzt herbeiholen möchten?“

„Vielleicht wohl“, erwiderte der Bediente mit keuliger Wilder Verheit. „Aun? Was willer? Es ist ein Glück, daß Sie sonst nichts gehört haben. Die Höre an den Wänden hören selten gut von sich sprechen.“

„Ich horchte nicht“, sagte ich; „aber ich hörte den Ihnen erhaltenen Befehl, indem ich

mit meiner Frau von einem Spaziergange zurückkehrte.“

„Dies ist nicht der Weg, den ehemalige Leute gewöhnlich zu ihren Abendpromenaden wählen.“ sagte der Mensch mit höflichem Tone.

„Meine Frau bezog sich erschrocken zu mir und flüsterte mir in das Ohr: „Sie leben von Liebe und Hoffnung, zwei schönen Dingen, aber nicht hinreichend, um das Glück zweier Gatten lange zu unterhalten. Weitere Monate kann Niemand, meine Dienste Anspruch zu nehmen, außerdem eine alte Dame, die mich ruft, um ihr einen Jahn anzubieten, um die mir als Honorar dafür einen Vierteldollar zahlte. Nach Verlauf von vier Monaten des Wartens begann die Verweilung sie melior zu bemächtigen.“ Ich verbarg meinen Schamnarr so viel als möglich vor meiner Frau und gab mir Mühe, ihr stets nur ein bettes Gesicht zu zeigen. Eines Abends entdeckte ich auf den Voron meiner Börse. Zehn Pence waren mein ganzes Vermögen. Ich war traurig und überlegte bei mir selbst die Mittel, das drohende Elend abzuwenden; meine Frau war ausgelassen lustig.

„Mein lieber James“, sagte sie, „wir wollen heute Abend einen Spaziergang machen; es ist so berüchtigt Menschsein. Und dann, — Du weißt, daß ich nicht versöhnlicher bin — aber ich möchte wohl, daß Du mir das hübsche Händchen kaufst, welches wir in der Auslage des Mr. Tucktage haben; es kostet nur vier Dollars.“

Vier Dollars, und ich hatte nur vier Sous! Aber wie durfte ich wagen, das zu gestehen? Ich wollte meiner Frau nicht das Herz brechen.

„Ich werde es Dir in wenigen Tagen laufen“, sagte ich; „aber heute haben ich mein ganzes Taschengeld ausgezogen.“ — Geben wir darüber! — „Vielleicht“, sagte ich bei mir selbst, „biert sich auf diesem Spaziergang irgend ein unerwartetes Glück.“

Der Promenad habe mir sehr wohl; der Abend war läßlich; die frische Nachkühlung fühlte mein Blut ab und beschwichtigte die fiebrige Aufregung, die mich den ganzen Tag gequält hatte. Meine Frau war ebenfalls sehr besser und präs entschlossen die Schönheit der Nacht. Die Natur breitete rings um uns her ihren Baldachin und ihre Tröstungen aus. Ich fühlte mich relativ glücklich, und dennoch fuhr ich fort, mich innerlich zu fragen, ob ich es anfangen sollte, um meiner Frau die Hände zu schenken, die ihr an den Schauspieler der Mo. Durdiere so sehr gefallen hätte. Ich überlegte die Sachen länger Zeit und beschloß endlich, meine Überleute zu versetzen, um die Lanne meiner Frau zu bestimmen, die erste, die sie seit unserer Verheirathung gehörte. Wenn sie mich fragen sollte, wo die Kette hingekommen wäre, beschloß ich, sie durchzuhängen, daß ich ihr sagte, ein einfaches schwarzes Band sei mal gekauft worden. Als dieser Entschluß ein mal gekauft wurde, fühlte ich mich ganz ruhig.

Auf dem Rückwege machte ich meine Frau auf ein Haus aufmerksam, das ziemlich gut aussah und mit einem gewissen Geheimniß umgeben war. Der Eigentümer desselben sei reich, sagte man, und lebe in der größten Zurückgezogenheit mit einer jungen Dame und einer Erzieherin. Sie hielten mit Niemand Umgang, und wenn sie zufällig die Stadt besuchten, so gesah dies in einer alten modischen Kleid, welche auf alterthümliche Weise durch einen Menschen geschlossen wurde, der ihr Dienner und ihr Gärtner war, dennoch aber mit Ihnen in seinem Versteck stand in das Innere des Hauses drang. Wahrend ich noch damit beschäftigt war, meiner Frau das näheren Umstands über diese geheimnisvolle Hause zu erzählen, hörte ich eine sehr scharfe schreiende Stimme, welche einem Dienner bestand, elijah in die Stadt zu geben und den ersten Arzt herbeizuladen, den er studieren würde. Ich erinnerte mich der Worte der Hoffnung, die ich wenige Stunden zuvor ausgesprochen hatte:

„Vielleicht bietet sich irgend ein unerwartetes Glück!“

Der Brief des Dienner an, der mich mit mir selbst Ton fragte, was ich wollte.

„Entschuldigen Sie“, entgegnete ich; „aber höre ich nicht eine Dame Ihnen sagen, daß Sie so schnell als möglich einen Arzt herbeiholen möchten?“

„Vielleicht wohl“, erwiderte der Bediente mit keuliger Wilder Verheit. „Aun? Was willer? Es ist ein Glück, daß Sie sonst nichts gehört haben. Die Höre an den Wänden hören selten gut von sich sprechen.“

„Ich horchte nicht“, sagte ich; „aber ich hörte den Ihnen erhaltenen Befehl, indem ich

mit meiner Frau von einem Spaziergange zurückkehrte.“

„Dies ist nicht der Weg, den ehemalige Leute gewöhnlich zu ihren Abendpromenaden wählen.“ sagte der Mensch mit höflichem Tone.

„Meine Frau bezog sich erschrocken zu mir und flüsterte mir in das Ohr: „Sie leben von Liebe und Hoffnung, zwei schönen Dingen, aber nicht hinreichend, um das Glück zweier Gatten lange zu unterhalten. Weitere Monate kann Niemand, meine Dienste Anspruch zu nehmen, außerdem eine alte Dame, die mich ruft, um ihr einen Jahn anzubieten, um die mir als Honorar dafür einen Vierteldollar zahlte. Nach Verlauf von vier Monaten des Wartens begann die Verweilung sie melior zu bemächtigen.“ Ich verbarg meinen Schamnarr so viel als möglich vor meiner Frau und gab mir Mühe, ihr stets nur ein bettes Gesicht zu zeigen. Eines Abends entdeckte ich auf den Voron meiner Börse. Zehn Pence waren mein ganzes Vermögen. Ich war traurig und überlegte bei mir selbst die Mittel, das drohende Elend abzuwenden; meine Frau war ausgelassen lustig.

„Mein lieber James“, sagte sie, „wir wollen heute Abend einen Spaziergang machen; es ist so berüchtigt Menschsein. Und dann, — Du weißt, daß ich nicht versöhnlicher bin — aber ich möchte wohl, daß Du mir das hübsche Händchen kaufst, welches wir in der Auslage des Mr. Tucktage haben; es kostet nur vier Dollars.“

Vier Dollars, und ich hatte nur vier Sous! Aber wie durfte ich wagen, das zu gestehen? Ich wollte meiner Frau nicht das Herz brechen.

„Ich werde es Dir in wenigen Tagen laufen“, sagte ich; „aber heute haben ich mein ganzes Taschengeld ausgezogen.“ — Geben wir darüber! — „Vielleicht“, sagte ich bei mir selbst, „biert sich auf diesem Spaziergang irgend ein unerwartetes Glück.“

Der Promenad habe mir sehr wohl; der Abend war läßlich; die frische Nachkühlung fühlte mein Blut ab und beschwichtigte die fiebrige Aufregung, die mich den ganzen Tag gequält hatte. Meine Frau war ebenfalls sehr besser und präs entschlossen die Schönheit der Nacht. Die Natur breitete rings um uns her ihren Baldachin und ihre Tröstungen aus. Ich fühlte mich relativ glücklich, und dennoch fuhr ich fort, mich innerlich zu fragen, ob ich es anfangen sollte, um meiner Frau die Hände zu schenken, die ihr an den Schauspieler der Mo. Durdiere so sehr gefallen hätte. Ich überlegte die Sachen länger Zeit und beschloß endlich, meine Überleute zu versetzen, um die Lanne meiner Frau zu bestimmen, die

(Eingangs.)
P. W. Gray
für die Stelle eines Oberrichters.

In einer großen und vollen Versammlung der Mitglieder der Bar, welche bei der jehigen District Court in Houston anwesend ist, wurden folgende Beschlüsse gefasst:

„Da durch das Ableben des Ehrw. A. S. Lipcomb eine der Mitgliedsstellen des Obertribunals erledigt ist, so ist die Abstimmung der Beauftragten des Staates erledigt, welche die Nominierung für die Verteilung der Rechtsprechung bei dem nach Centralisationen stricken, daß die Demokratie den Besitz bevorzuge, als der Republikaner sei (als Beispiel führt sie Südkarolina an, das bekanntlich zu außerordentlichen Ehrenhaftigkeit und unermüdlicher Energie und Eifer in seinem Amt ist, ein Mann aufgewachsen mit dem Rechts-System von Texas, und vollkommen begabt mit unseren Gesetzen, ein Mann, der von Jugend auf den Staate als Bezirk-Anwalt, Gesetzgeber und Bezirksrichter gekannt und in jedem Amt, welches ihm angetraut werden, sich treu und verlässlich gezeigt, und der als unparteiischer Richter die Civil- und Criminalprozeße des Landes mit Fertigkeit und Umsicht verwaltet hat).

Deshalb beschlossen, daß wir den Richter Peter W. Gray ernstlich dem Bothe des Staates als einen vorzüglich befähigten Mann empfehlen, um die durch den Tod des verstorbenen Richters Lipcomb erledigte Stelle einzunehmen.“

Zur Empfehlung des Hrn. P. W. Gray können wir noch hinzufügen, daß derselbe nicht wie so viele Amerikaner bei dem letzten Wahlkampf sich zu Know-nothing-Gefügnissen neigte und daß derselbe immer ein Freund der Deutschen war. Die Redaction.

Republikanische Abra-Katasbras.

Es ist wirklich merkwürdig, wie jetzt nach dem definitiven Siege der Demokratie die deutschen republikanischen Zeitungen ihrem Unmut durch Unstimmigkeiten und albernes Geberden Lust zu machen suchen. Sie haben davon etwas sehr Abschreckendes mit den Geisterbeschwörern und Herren schrecklicher Jahrhunderts, indem sie durch ihr politisch Abra-Katasbra und durch ihr Herren-Cin mal Eins der Stimmabgabenden den Geist der Demokratie zu bannen gedenken. Ihre politisch-moralischen Kapuzinerpredigten vor der Wahl haben zwar nicht viel geholfen, aber im Jahre des Herrn 1860 gedenken die republikanischen Kapuziner den bösen Geist der Demokratie im Saal zu bannen und ihn an irgend einen öden und einsamen Ort zu banen, der noch außerhalb der Städte und Territorien der Union und jenseits Mexicos sich befindet.

Eine Hauptform ihrer Beschwörung der Demokratie ist die Behauptung, daß Buchanan nur ein sectioneller Präsident sei. Und doch war Buchanan von den Deponenten aller Staaten nominiert und Fremont sowohl wie Fillmore waren nur von einem Theile der Staaten nominiert. Fremont war der sectionelle Know-nothing Kandidat des Nordens und Fillmore der sectionelle Know-nothing Kandidat des Südens, und nur Buchanan, der demokratische Kandidat, war kein sectioneller Kandidat.

Man wirst den Democraten Verdank und Treulosigkeit gegen Pierce vor, weil sie ihn auf der Cincinnati-Convention nicht nominierten und doch hatte Pierce noch bis zum 6. Vollottem 119 Stimmen, Texas hielt sogar bis zum 12. Vollottem bei ihm aus, was hinlänglich beweist, daß die demokratischen Delegaten vieler Staaten instinktiv waren für Pierce zu stimmen. — Es ist nicht ein seltsamer Widerspruch, daß gerade diese Republikaner, die es den Democraten verargen, daß sie Pierce nicht gewählt haben, auch wieder behaupten, Pierce sei partizipativ für den Süden und habe bei den Kansaswirten die Slavenhalter begünstigt? Müßten da die Republikaner es den Democraten und hauptsächlich den Süben nicht zum Löbe anreden, daß sie keinen partizipativen und keinen sectionellen Präsidenten gewählt haben?

Ehrenhalber, meinen viele Republikaner, hätten die Democraten Pierce wählen müssen und dann behaupten sie wieder von Pierce (z. B. die Criminalzeitung), daß derselbe mehr in die Opposition stellte, als in das weiße Haus passe. — Die Democraten hätten also nach der Meinung mancher Republikaner ehrenhalber einen Präsidenten wählen sollen, der ins Jerenhaus gehört?

Dann wird wieder von diesen Republikanern behauptet, Fremont habe eine Mehrheit der Volksstimmen gehabt und wäre bei einer direkten Wahl gewählt worden. So behauptet z. B. Molitor in Cincinnati und der kluge Fry Anneke in Newark will sogar genau wissen, daß dann Fremont 100,000 Stimmen Mehrheit gehabt haben würde. Schon vor 4 Jahren befürwortete die R. P. Tribune die direkte Volksabstimmung bei der Präsidentenwahl, weil man durch diesen Wahlnodus leichter über die Democraten stagen zu können glaubte. (Doch dies bei der letzten Wahl eine Täuschung war, gibt schon daraus hervor, daß Fremont in den 15 südlichen Staaten fast gar keine Stimmen hatte, während Buchanan auch in allen nördlichen Staaten eine bedeutende Anzahl hatte.) In dieselbe Kategorie anidemokratischer Wahlmanipulationen gehört auch noch das Gesetz, daß jeder Stimmgeber müsse lesen können und ferner das Rechtsgesetz, durch welche Gesetze man viele eingewanderte, die meist

für die Demokratie stimmen, von der Wahl abzuhalten gedachte. (Auch diesen fremdenfeindlichen Maßregeln redeten viele deutsche Republikaner in bedientenhafster Zuversichtlichkeit das Wort.)

Noch weiter mit ihren Abra-Katasbras geht eine Illinoiser Zeitung, die wußlich der Meinung ist, die größeren Parades zu beweisen zu haben, daß nämlich die jüngste Demokratie für Ausdehnung der Besitzungen der Centralregierung sei (also nach Centralisationen stricken), daß die Demokratie den Besitz bevorzuge, als der Republikaner sei (als Beispiel führt sie Südkarolina an, das bekanntlich zu außerordentlichen Ehrenhaftigkeit und unermüdlicher Energie und Eifer in seinem Amt ist, ein Mann aufgewachsen mit dem Rechts-System von Texas, und vollkommen begabt mit unseren Gesetzen, ein Mann, der von Jugend auf den Staate als Bezirk-Anwalt, Gesetzgeber und Bezirksrichter gekannt und in jedem Amt, welches ihm angetraut werden, sich treu und verlässlich gezeigt, und der als unparteiischer Richter die Civil- und Criminalprozeße des Landes mit Fertigkeit und Umsicht verwaltet hat).

Noch weiter mit ihren Abra-Katasbras geht eine Illinoiser Zeitung, die wußlich der Meinung ist, die größeren Parades zu beweisen zu haben, daß nämlich die jüngste Demokratie für Ausdehnung der Besitzungen der Centralregierung sei (also nach Centralisationen stricken), daß die Demokratie den Besitz bevorzuge, als der Republikaner sei (als Beispiel führt sie Südkarolina an, das bekanntlich zu außerordentlichen Ehrenhaftigkeit und unermüdlicher Energie und Eifer in seinem Amt ist, ein Mann aufgewachsen mit dem Rechts-System von Texas, und vollkommen begabt mit unseren Gesetzen, ein Mann, der von Jugend auf den Staate als Bezirk-Anwalt, Gesetzgeber und Bezirksrichter gekannt und in jedem Amt, welches ihm angetraut werden, sich treu und verlässlich gezeigt, und der als unparteiischer Richter die Civil- und Criminalprozeße des Landes mit Fertigkeit und Umsicht verwaltet hat).

Deshalb beschlossen, daß wir den Richter Peter W. Gray ernstlich dem Bothe des Staates als einen vorzüglich befähigten Mann empfehlen, um die durch den Tod des verstorbenen Richters Lipcomb erledigte Stelle einzunehmen.“

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Texas.

La Grange, 29. Dec. (Corresp.) Unsere Herbst Court ist beendet. Unter den verhandelten Fällen ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man vor Alter den Narren verordnete, für sie besser?

Aber wie mit einem Zauberblase hat sich die Scene verändert. Ein gewöhnlicher Landstreiter war der Zauberer, und wenn unsere Feierlichkeiten ereignete einer viel Theatersame. Ein Mann, schon in Jahren, war durch die Grand Jury wegen verfahrener Notwucht angeklagt worden, keiner, der den Verhandlungen beigeblieben hätte, glaubte an die Möglichkeit, daß der Angeklagte verurtheilt werden könnte. Er wurde aber leider zu einem Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt. Kaum vernahm er das Urteil, als er ein Pistole zielte, und der Besuch machte sich selbst zu töten. Mochte nur seine Hand gezittert haben oder ein anderer Umstand eingetreten sein, genug die dem Sohn entsetzte Angst, daß er sich nicht aufzuhören wolle. Der Fluss selbst war durch die Laune des Wetters zu einem kleinen Bach degradiert worden, und die Männer trieben ihren Spott mit ihm, indem sie ihn nahezu zu durchwaten suchten. Das fröhliche Gejöse an der Weite war verhunnt, kein Dampfschiff sankt seine gelgenden Töne in die Weite, verkündete, daß es seinen breiten Rücken willig zur Beobachtung aufstellte. Schneberger Schnupftabak verschrieb zur Stärkung des Gedächtnisses, oder pocht sich vielleicht Nichtwurz, das man

punkt. Alle Gebäude außer die am großen Marktplatz und eine Kirche an der Straße nach dem Nicaragua-See wurden durch das Feuer zerstört. Am 24. wurden alle Truppen, die Waller in Granada gelassen hatte, 350 an der Zahl und 100 Bürger, von der vereinigten Macht der Centralamerikaner, die aus Colomane, Guatamala, San Salvadorien und einigen 20 Überläufern von Waller bestand, angegriffen.

Die Abteilung der Amerikaner, die auf diese Weise in Granada umzingelt wurde, bestand aus den besten Theile von Wallers Armee. Sie stießen unter dem Kommando von Brigade-General Henning, welcher Commandeur der Artillerie ist. Seitdem diese Truppen von den Centralamerikanern angegriffen wurden, ist zwischen ihnen und Waller alle Communication abgeschnitten und wir haben seitdem keine Nachrichten mehr von ihnen erhalten. Sie haben 7 Kanonen, die ganze Artillerie von Waller, ausgenommen eine Haubitze, bei sich, sowie die Hälfte aller Munitionen und dies Alles scheint nicht mehr gereitet werden zu können. Von Granada führt eine gerade Straße nach dem Nicaragua-See, von dem es nicht sehr weit entfernt ist. Am Ende dieser Straße am See befindet sich ein Worf und ein altes Fort. Zu der Zeit, als die Centralamerikaner Granada angrißen, befand sich Waller auf einem Dampfschiff auf dem See und 20 Mann Polizei wurden am Worf gelassen um Provisionen und Kriegsmaterial, die passiert zur Verschaffung bereit lagen, zu bewahren. Die Central-Americaner griffen Granada an, indem sie zwischen dem See und der Stadt vorrückten, auf diese Weise schauten sie den Belagerten die Flucht ab und hielten auch zugleich Waller ihnen zu Hause zu kommen, die 20 Mann Polizei waren hierdurch gleichfalls abgeschnitten und erlitten den ersten Angriff, 500 Mann rückten gegen sie an, wurden aber einmal über das andere mit grotem Verlust zurückgetrieben. Ich selbst befand mich auf dem Dampfschiff bei Waller und konnte Alles mit ansehen, wie lebhaft und eifrig gegen Waller und Consorten erlassen werden ist.

Europäische Nachrichten.

England. London, 22. Nov. Die deutsche Legion ist, wie ich aus Goldester erfahre, endlich als vollkommen aufgerichtet zu betrachten, und die Werbe-Bureau für die Auswanderung nach dem Cap sind geschlossen. Es haben sich dazu in runder Summe gegen 2000 Mann gemeldet, somit hat sich meine vor Wochen gemachte Sichtung als überwältigt und alle niedergebauten, außer 5, die in den See sprangen und das Dampfschiff zu erreichen suchten, 4 davon sanken unter, wahrscheinlich durch feindliche Angeln getroffen und nur der fünfte rettete sich auf das Dampfschiff. Die Central-Americaner zerstörten dann nicht nur den Worf und das Fort, sondern auch Alles, was zur Bequemlichkeit eines Landungsplatzes dienen kann.

Am 24. Nov. Henning mit seinen Leuten in Granada umzingelt wurde, zerstörte er die Gebäude am großen Marktplatz und siedigte sich eine halbe Meile weit bis zu einer steinernen Kirche durch, die sich an der Straße nach dem See befindet u. ungestört 400 Yards von demselben entfernt ist, in dieser Kirche verbaudeten sie sich und hielten sich noch, als ich ausrückte. Sie hatten sich schon 8 Tage gegen einen Feind verteidigt, der 2500 Mann stark war und täglich noch Verstärkungen erhielt. Am 6. Tage machten die Alliierten einen Angriff, welcher 2 Stunden andauerte, die Amerikaner schienen mit großer Lebhaftigkeit und Mut zu fechten, nachdem sie den Feind zurückgeschlagen hatten, sprangen sie auf die Paradesachen und schwentten, die Nicaragua-Flotte gegen Gen. Waller. Man vermutet, daß der Verlust des Feindes sehr groß ist. Über die Lage der Amerikaner kann man nichts Bestimmtes sagen, sie müssen aber wohl ziemlich durch die Cholera getötet haben. Die einzige Hoffnung der Belagerten ist ihr Anführer, welcher für den tüchtigsten Offizier in Nicaragua gebalten wird, er steht in dieser Hoffnung weit über Waller, man glaubt, daß es ihm doch noch gelingen wird, die Mannschaft, die Artillerie und die Munition zu retten; aber jetzt ist er in einer verzweigten Lage.

Spanien. Madrid, 16. Nov. Das Entlassungsgesetz Condors ist aus Cuba noch nicht angelangt; wenn es zu lange anbleibt, so wird die amtliche Zeitung seine Absetzung aussprechen, die Verfassung nicht länger warten will, sich die einträgliche aller Stellen die Nicaragua-Flotte gegen Gen. Waller. Man vermutet, daß der Verlust des Feindes sehr groß ist. Über die Lage der Amerikaner kann man nichts Bestimmtes sagen, sie müssen aber wohl ziemlich durch die Cholera getötet haben. Die einzige Hoffnung der Belagerten ist ihr Anführer, welcher für den tüchtigsten Offizier in Nicaragua gebalten wird, er steht in dieser Hoffnung weit über Waller, man glaubt, daß es ihm doch noch gelingen wird, die Mannschaft, die Artillerie und die Munition zu retten; aber jetzt ist er in einer verzweigten Lage.

Zur Zeit, als ich Waller verließ, hatte er 400 Mann in Virgin Bay, einschließlich 100 Rekruten von California. Wie begegneten Verhandlungen von den Staaten am San Juan-Fluss, die Neu-Yorker an den Stromschleusen von Castillo und denen von New-Orleans ungefähr 20 Meilen weiter unten. Man sagt, daß es 350 Rekruten in Allem seien. Ohne die Mannschaft bei Granada wird Waller 800 Mann haben und mit denselben 1000; mit 800 Mann kann er Nicolas besiegen und sich eine feste Stellung verschaffen, und wenn er in Zeit von einem Monat 500 Rekruten bekommt, kann er sich behaupten.

Waller scheint gutes Mutbess zu sein, oder vielmehr man kann eigentlich gar nichts von ihm sagen, denn er ist immer so toll wie Eis und scheint den Verlust seiner besten Freunde nicht zu fühlen; was ich indessen von ihm gesehen habe, glaube ich nicht, daß er gutes Mutbess ist. Seine Offiziere sind enttäuscht, die Soldaten sind nicht enttäuscht, aber doch in einer Stimmung, um gut zu fechten, einige sind freundlich, andere feind-

sich gegen ihn gestellt, alle aber werden gut fechten, denn sie sehen es wohl ein, daß es stimmt Leben oder Tod handelt.

Ganz Nicaragua ist gegen Waller und jede Macht in Central-America ist sein Feind, denn wenn er einmal in Nicaragua die Oberhand hat, so wird er nicht damit zufrieden sein, sondern auch noch die übrigen Staaten in Central-America erobern.

Eine andere und zwar die neueste Nachricht sagt, daß die 250 Verwundete, Kranke, Weiber und Kinder, die Waller nach Oneitepe bringen lassen, wahrscheinlich alle von den eingeborenen Indianern der Insel umgebracht worden sind.

Hinsichtlich der Zerstörung von Granada sagt ein Brief: Eine ungeheure Menge von Eigentum wurde zerstört, vieles davon gehörte Ausländern, deren Regierungen zwiefach Schadensforderungen fordern werden. Wahrend einiger Tage überließen sich die Truppen von Henning der größten Auschwemmungen, Plündering, Raub und jede andere Art von gesetzlosem Betragen waren, trugen hauptsächlich dazu bei, einen großen Theil der intelligenten und wohlhabenden deutschen Einwanderung der 30er Jahre nach Missouri zu lenken. Tudem Buch hat auf die Lebensschicksale von Hunderten von deutschen Bürgern einen bestimmenden Einfluß gehabt und bei manchen alten braven Settler Missouri wird die Nachricht von Tudem Tod die Erinnerung an längstverflossene Zeiten — den ersten Entschluß zur Auswanderung, den Abschied von der alten Heimat und die ersten Erlebnisse in der neuen Welt — wieder lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Deutschland. Hannover, 20. Nov.

Man hört, daß die Regierung große Anstrengungen macht, um die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zu ihren Gunsten auszufallen zu lassen. Namentlich soll auch die Geistlichkeit und der Schulbehördenstand in Bewegung gesetzt werden, alle Kräfte daran aufzuwenden, daß nur regierungsfreundlich gesetzte Männer zu Abgeordneten in die zweite Kammer gewählt werden.

Düsseldorf, 9. Nov. In den jüngsten Tagen ist hier eine Banteigner Art entdeckt und aufgehoben worden: ein Verein von Gesellen der gefährlichsten Art, welcher nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung sein Spiel trieb und das Publikum ausdeutete. Die Gauner erforschten alle Familiengemeinschaften, ergründeten alle Sündenregister und wo sie irgend Fehler und Vergehen auffanden, über welche, wie man sagt, "Graus gewaschen", da meldete sich Einer als Kläger, drohte den noch unangestellten Sünden zu verderben, führte ihm seine Genossen als Zeugen vor, erbot sich aber gegen eine Namensliste, gewöhnlich nicht unbeteutende Summe von der Klage auf immer abzusteuern. Die Künftigkeit, mit welcher diese Bande auftrat, die Hartnäckigkeit, womit sie ihre Opfer nach fremden Städten, Köln, Aachen, ja nach den Niederlanden verfolgte, führte endlich zu deren Entdeckung. Fünf Preller sind bereits in Haft. Andere werden noch verfolgt. Die Zahl der bekannten Opfer ist bedeutend, und

viele dürften von dieser falschen Behauptung ausgebettet sein, die sich hüten werden der Klage beizutreten.

Bonn, 29. Oct. Heute starb hier der ehemalige Staats-Procurator Gottfried Tudem, welcher von seinen Freunden und Bürgern allgemein geliebt und geschätzt wurde und einem größeren Publikum durch seine Schriften über Amerika hauptsächlich bekannt geworden ist.

Gottfried Tudem kann einer der Väter der deutschen Einwanderung in Missouri genannt werden. Die begeisterten, manchmal überstürzlichen Schilderungen, die er in seinen Briefen über Missouri von der Fruchtbarkeit und Schönheit dieses Staates entwarf, trugen hauptsächlich dazu bei, einen großen Theil der intelligenten und wohlhabenden deutschen Einwanderung der 30er Jahre nach Missouri zu lenken. Tudem Buch hat auf die Lebensschicksale von Hunderten von deutschen Bürgern einen bestimmenden Einfluß gehabt und bei manchen alten braven Settler Missouri wird die Nachricht von Tudem Tod die Erinnerung an längstverflossene Zeiten — den ersten Entschluß zur Auswanderung, den Abschied von der alten Heimat und die ersten Erlebnisse in der neuen Welt — wieder lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen.

Hinsichtlich der Zerstörung von Granada sagt ein Brief: Eine ungeheure Menge von Eigentum wurde zerstört, vieles davon gehörte Ausländern, deren Regierungen zwiefach Schadensforderungen fordern werden. Wahrend einiger Tage überließen sich die Truppen von Henning der größten Auschwemmungen, Plündering, Raub und jede andere Art von gesetzlosem Betragen waren, trugen hauptsächlich dazu bei, einen großen Theil der intelligenten und wohlhabenden deutschen Einwanderung der 30er Jahre nach Missouri zu lenken. Tudem Buch hat auf die Lebensschicksale von Hunderten von deutschen Bürgern einen bestimmenden Einfluß gehabt und bei manchen alten braven Settler Missouri wird die Nachricht von Tudem Tod die Erinnerung an längstverflossene Zeiten — den ersten Entschluß zur Auswanderung, den Abschied von der alten Heimat und die ersten Erlebnisse in der neuen Welt — wieder lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der Befestigungswehr und Rekonstitution der Flotte des schwarzen Meeres angenommen. Die in den Grund gehobenen Kriegsschiffe wurden nicht wieder gebraucht. Nur versuchte man es die Einheit der Flotte fest zu machen, um es den Handelschiffen möglich zu machen, hier eine Zuflucht zu finden. In diesem Gebiete nahm man die Malein und das Tafelmeer der Philippinen sowie, aber der Rumpf der Schiffsflotte zerstört ist, so ist es nicht möglich wäre, sie los zu machen. Taucher, welche die Hafendirection von Odessa beschäftigte, überzeugten sich, daß mehrere dieser Fahrzeuge ganz und gar im Schlamm versunken sind. Ubrigens ist der Hafen Sebastopol in immer noch ein Trümmerhaufen, in dessen Mitte sich die Häuser einiger Neiden erheben, welche sie ausbauen ließen und einige Monumente, welche während des Krieges erhalten oder seitdem wieder hergestellt wurden. Unter diesen bemerkte man:

1. Tag berühmtes Monument Kasarsky, außer der ursprünglichen Inschrift hat man vor Kurzem folgende Worte eingeschlagen: "Die Bomben und Kugeln verstoßen es." 2) Die Kathedrale und die Sucursal-Kapelle, welche völlig restauriert wurden und wo die Mönche des Klosters St. Georg jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst halten. 3) Die Kapelle in der Vorstadt Karabulaja, die Kirchen St. Peter und St. Michael, der Brunnen des Engel Gabriel und das Schulhaus. Im Arbeiter-Viertel sind viele Bewohner, welchen der Krieg Tath und Tath geraubt hatte, wieder zurückgekehrt; aber sie leben in Mitte der Ruinen, in welchen sie sich Wohnungen zurichten; gerade genug, um sich gegen Wind, Regen und Schnee zu schützen. Die Plätze, Straßen und Umgebungen Sebastopol sind noch immer mit Gebäuden, Trümmern und Brandruinen bedeckt. Die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt kann man auf etwa 4000 Seelen schätzen, davon 10. Theil seiner früheren Einwohnerzahl.

Australien. Der "Monitor de Par-

me" veröffentlicht ein Schreiben eines in der Kreis reisenden Franzosen, welchem folgende Details über den gegenwärtigen Zustand Sebastopol entnehmen: Die russische Regierung hat keinen Plan zur Wiederaufführung der

The State of Texas, The State of Texas, County of Comal. — I was to the Sheriff of Comal County. — Greeting:

WHEREAS Dominicus Werner of the County aforesaid has filed his petition for divorce from his wife, Theresa Werner, stating insubstance; that he was duly married with said Theresa Werner, whose name before the said marriage was Theresa Grelli; that on the 2nd Day of March A. D. 1850 he said Theresa left his bed and board with the intention of Abandonment; that at the Spring Term A. D. 1854 said Theresa Werner was indicted by the Grand Jury of Comal County and found guilty of Adultery; and whereas further the said Dominicus Werner further stated under oath that the present residence of said Theresa Werner is unknown to him.

These are therefore to command you, to cite said Theresa Werner by publication of this writ for four successive weeks in the "New Braunfels Zeitung," a paper published in said County of Comal to be and appear at the next term of the Hon. District Court of Comal County, to be held in the City of New Braunfels, on the first Monday in March A. D. 1857; then and there to answer said petition for divorce.

Herein fail not, but of the writ and your service thereof make due return.

WITNESS: Alex. Rossi, Clerk of the Dist. Court, of said County and seal of Court (L. S.) affixed at office in New Braunfels this 18th day of November A. D. 1856.

ALEX. ROSSI, CLERK, D. C. C. C.

Came to hand Nov. 18th A. D. 1856 executed by ordering publication of this writ for four successive weeks in the "New Braunfels Zeitung" this 20th day of Dec A. D. 1856.

Julius Rose, Sheriff, C. C.

Bu verpachten.

20 von 20 Acre Feld mit den nötigsten Gebäuden sind zu verpachten bei A. W. Schumann, Schumannsville.

A. Pittmair,

Attorney at law & Notary public. Office: San Antoniostrasse in Judge Doetsch's office, New Braunfels. 152

Koch- und Stuben-Sachen, sowie Ösenrohre empfangen 49) J. A. Staebley.

Pecan-Nüsse

werden zu kaufen gefunden von 48) J. A. Staebley.

Eine reiche Auswahl Tassen, wollen Tuch, baumwollene und baumwollene Winterstoffe empfiehlt J. A. Staebley.

Nussaamen zu haben bei

J. A. Staebley.

Wechsel auf New Orleans oder New-York werden zu kaufen gefunden von 45) J. A. Staebley.

Stickwolle

zu haben bei J. A. Staebley. Die Revue, Eine militärische, technische und belletristische Monatsschrift. Besonders für Militärs, Turner, Sänger und das Vereinswesen überall überall.

Redaktion von F. Siegel.

Preis für den ganzen Bandzug in 12 Heften \$1.50. Agenten erwartet eine angemessene Rendite. Adresse: F. Siegel, Editor of the Revue Letterbox No. 4104.

Erstdruck der A. Siegel 22 und 24 Union Str. New York.

Un färmliche deutsche Gesang-Bühne in Amerika.

Die Ausbreitung deutscher Gesänge in Amerika ist eifriglich des allgemeinen musikalischen Fortschritts ein so wichtiger Moment, daß eine genauere Kenntnis der allmählichen Entwicklung und Verbreitung der jetzt schon in so großer Anzahl bestehenden Gesangvereine gewiß von allgemeinem Interesse ist. Wir ersuchen deshalb die Verleger der verschiedenen Vereine, uns eine gedrängte Beschreibung ihrer resp. Vereine zu senden, worin die Zeit der Gründung, die Durchschnittszahl der Mitglieder, die gewöhnliche Anzahl jährlicher öffentlicher Produktionen, — und welche bedeutende Compositoren dabei zur Aufführung kamen sowie die Namen der Direktoren angegeben sind.

Alle uns zufolgenden Verlegeren werden durch die "Deutsche Münzzeitung" nach und nach veröffentlicht werden. Der Geschäftshaus des Naumes halber müßtens jedoch die Schreiber um möglichst Kürze bitten, wenigstens in sowiel als dies, ohne die Auslastung allgemein interessanter Thatsachen, geschehen kann.

H. Wölfferer in Philadelphia.

Die Central-Committee für das 7. Allgemeine Sängertreffen der nordöstlichen und mittleren Staaten der Union an sämtliche Männer-Gesang-Vereine der Vereinigten Staaten.

Gehört dem Beschluss der im Juni 1855 in der Stadt New York, verfaßtemen Sänger-Delegationen soll das nächste nationale Gesangfest im Juni 1857 in Philadelphie abgehalten werden.

Bei Überprüfung mit obigen Beschluss hat die unterzeichnete Committee, bestehend aus Delegaten sämtlicher Gesangvereine Philadelphias bereits die Vorarbeiten zu diesem Fest beendet und die Zeit der Ablaufung auf die Tage des 13. bis 17. Juni 1857 festgesetzt. Sammliche Vereine vom nordöstlichen Ende, sowie der ganzen Union sind herzuholen. Das Herkunfts- und Heimatland an Deutsche eingeladen und werden ersicht der unterzeichneten Committee so bald als möglich eintragen bis 15. December 1856.

Die Verhandlungen zu melden, und möglichst die Anzahl der nötigen Quartette zu bestimmen.

In der Delegations-Sitzung vom 19. Oct. wurde einstimmig die "Central Music Society" als offizielles Organ der Central Committee angenommen und werden in Zukunft alle gefassten Beschlüsse d. durch dieselbe festgelegten Vertritten im Kenntnis gebracht werden.

Die Test Committee;

Mr. Rosenthal, Präsi. 100 No. 10, corresp. Secr. of Finance, 100 Powell St., Office of the German Musical Journal, 12 Powell St., Philadelphia Pa.

Abonnement auf die Neu-Braunfels Zeitung, welche schon längere Zeit im Rückland mit ihren betreffenden Zahlungen sind, werden inständig ersucht uns Zahlung zukommen zu lassen.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie einen solchen Nachteil haben, diejenigen Abonnementes des Exemplars dann spätestens, wie diese Herrn natürlich verdrift und wofür wir dann zu leiden haben. Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Zu verkaufen.

100 Farmplätze, von 10 zu 20 und mehr Acres, zu \$100 resp. \$200, mit geringer Ausbildung. Wohnplätze können an der Guadalupe gewählt werden. Schumachers bei 49] W. Schumann.

Ferguson & Brother

unterhalten stets ein vollkommenes und gut sortiertes Lager von Waren aller Art, richtige die Bedürfnisse blosiger Gegend im weiten Umfang zu beschließen und verlaufen sehr billig gegen Markt oder in Laufsch gegen Produkte.

Bestellungen auf Meiers Monarchie, Meiers Volksbibliothek, Atlantic, Philharmonie Welt, Deutsche Clavier von C. W. Thomas oder John Denner und A. Denner, P. M. in Neu-Braunfels.

Consular-Agentur.

Houston, Texas. Der Unterhändner erlaubt sich hiermit anzugeben, daß er bereitwillig ist, als Consular-Agent für das Geschäftsviertel einzutreten.

Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.

Solche nicht zahlende Leser der Zeitung könnten täglich ihre Anger, so lange von der Zeitung lassen, bis dieselbe erst durch die Hand des wahren Eigentümers des Exemplars geöffnet ist. Die Redaction.

Wie bitten jener es uns nicht übel zu

nehmen, wenn wir nach Gewand oder Zeitungsredaktionen an Entfernungswelt kleine Maßnahmen in die Zeitungserplatte einfügen. Es wird dann eine solche Zeitung von

Nachbarn zu gestalten, die, wenn sie

einen solchen Nachteil haben, diejenigen

Abonnementes des Exemplars dann spätestens,

wie diese Herrn natürlich verdrift und

wofür wir dann zu leiden haben.</p